

Christin Ernst M.A.

Leitung

Forschungskommunikation

Christin.Ernst@cec.mpg.de

Tel.: +49-208-306-3681

Fax: +49-208-306-3956

16. Mai 2017

Pressemitteilung

MPI CEC Direktor Robert Schlögl mit „Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft“ ausgezeichnet

Für seine großen wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der energierelevanten Katalyse wurde Prof. Robert Schlögl, Direktor am Max-Planck-Institut für Chemische Energiekonversion, heute der „Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft“ der Stadt Mülheim an der Ruhr für das Jahr 2017 verliehen.

In der offiziellen Begründung der Stadt Mülheim heißt es: „Über seine außergewöhnlichen wissenschaftlichen Leistungen hinaus hat er sich insbesondere um die Neuausrichtung des Max-Planck-Instituts für Chemische Energiekonversion verdient gemacht, das durch seine Aktivitäten in Mülheim an der Ruhr nicht nur gehalten, sondern sogar noch ausgebaut werden konnte.“

Schlögl selbst freute sich sichtlich über diese Auszeichnung: „Ich mache meine Arbeit und meine Forschung natürlich, um etwas Gutes zu tun und die Energiewende voranzutreiben und nicht, um Preise zu gewinnen. Aber es ist umso schöner, wenn die eigene Arbeit auf diese Weise gewürdigt wird.“

Prof. Dr. Robert Schlögl ist ein bereits vielfach ausgezeichneteter, weltweit bekannter Katalysatorforscher mit besonderen Aktivitäten auf dem Gebiet der energierelevanten Katalyse. Sein wissenschaftliches Werk zeichnet sich durch hohe Originalität, große Breite und beeindruckende Tiefe aus. Schließlich ist er auch sehr erfolgreich darin, die Bedeutung der Energieforschung für das Gelingen der Energiewende stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen.

Die offizielle Feierlichkeit und Überreichung des Ruhrpreises findet Ende des Jahres in der Sparkasse Mülheim statt, die den mit 3.000 € dotierten Preis sponsert.

Neben Schlögl erhielt der Bildende Künstler Klaus Urbons den Ruhrpreis.

Weitere Informationen unter: https://www.muelheim-ruhr.de/cms/bekanntgabe_der_ruhrpreistraeger_2017.html

Über den Ruhrpreis:

Der Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft entstand auf Anregung der Mülheimer Künstlerschaft, die darauf aufmerksam machte, dass in Mülheim an der Ruhr eine erstaunliche Breite und Vielfalt des künstlerischen Schaffens zu finden ist und dass eine vergleichsweise große Zahl guter und weithin anerkannter Künstlerinnen und Künstler hier ihre Heimat gefunden haben. So beschloss der Rat der Stadt am 17. April 1962 jährlich den Kunstpreis zu verleihen. Bereits ein Jahr später wurde angeregt, diesen Preis nicht nur im Bereich der bildenden Kunst zu verleihen, sondern auch an Musiker, Dichter und Wissenschaftler. Damit erhielt er auch seinen endgültigen Namen: Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft der Stadt Mülheim an der Ruhr.

Die Entscheidung über die alljährliche Vergabe des Ruhrpreises trifft der Kulturausschuss. Zur Vorbereitung der Verleihung wird ein Gremium mit externen Fachberaterinnen und -berater gebildet, das dem Ausschuss eine Empfehlung für die Vergabe vorlegt. (Quelle: <https://www.muelheim-ruhr.de/cms/ruhrpreis.html>)

Dem Gremium zur Vorbereitung der Vergabe des Ruhrpreises für Kunst und Wissenschaft 2017 gehörten an:

Ulrich Ernst, Kulturdezernent

Dr. Daniele Grobe, Kulturausschuss

Prof. Dr. Ulrike Haß für den Bereich „Geisteswissenschaften“

Rainer Komers (Ruhrpreisträger 2006) für den Bereich "Film"

Eberhard Ross (Ruhrpreisträger 2013) für den Bereich "Bildende Kunst"

Prof. Werner Schepp (Ruhrpreisträger 2000) für den Bereich "Musik"

Dr. Corinna Schlicht für den Bereich "Literatur"

Sven Schlötcke (Theater an der Ruhr – Ruhrpreisträger 1988) für den Bereich "Theater"

Prof. Dr. Ferdi Schüth (Ruhrpreisträger 2010) für den Bereich "Naturwissenschaften"

Martin Weck, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mülheim an der Ruhr

Das [Max-Planck-Institut für Chemische Energiekonversion](#) (MPI CEC) in Mülheim an der Ruhr beschäftigt sich mit grundlegenden chemischen Prozessen, die bei der Speicherung und Umwandlung von Energie eine Rolle spielen. Das Ziel besteht darin, Sonnenlicht in kleinen, energiereichen Molekülen zu speichern und Energie so orts- und zeitunabhängig nutzbar zu machen.

In den vier Abteilungen *Anorganische Spektroskopie*, *Heterogene Reaktionen*, *Molekulare Theorie und Spektroskopie* und *Biophysikalische Chemie* arbeiten rund 100 Forscher aus über 30 Ländern, und tragen mit ihrem Expertenwissen zur Vorbereitung einer nachhaltigen Energiewende bei.